HERBSTZEITLOSE

Auf Reisen in die Zeitgeschichte begeben sich die Autoren unserer ROMANAUSWAHL. *Denn nur, wer die Vergangenheit kennt, kann die Gegenwart verstehen*

IAN McEWAN: „LEKTIONEN“ (DIOGENES)
Sein Leben lang denkt Roland Baines an seine Klavierlehrerin. McEwan begleitet den Sohn eines britischen Armeeoffiziers von der Kindheit bis ins hohe Alter: von der Kubakrise, dem Fall der Berliner Mauer bis hin zu Pandemie und Klimawandel. Die schicksalhaften Wege eines Barpianisten, veredelt mit vorzüglicher Sprache.

JAN MÜLLER & RASMUS ENGLER: „VORGLÜHEN“ (ULLSTEIN)
Ohne Bier gäbe es diesen Roman nicht. Auch die komplette Hamburger Subkultur der 90er-Jahre wäre ohne Holsten nicht denkbar. Folgerichtig wird viel gebechert, wenn Hauptfigur Albert in eine verranzte WG zieht, sich in eine Comic-Verkäuferin verliebt und als Gitarrist reüssiert. Eine rauschende Hommage an Sankt Pauli: Prost!

HERNAN DIAZ: „TREUE“ (HANSER BERLIN)
Fakt oder Fiktion? In vier Teilen und aus ebenso vielen Perspektiven erzählt Diaz von einem Wall-Street-Milliardär, der den Crash von 1929 reicher denn je übersteht, später jedoch den Tod seiner psychisch kranken Frau verarbeiten muss. Raffinierter Roman über Macht, Täuschung, Größenwahn und zurechtgebogene Wahrheiten.

WLADIMIR KAMINER: „MILITÄRMUSIK“ (GOLDMANN)
Leute wie Putin lesen leider nicht Kaminer. Denn der Deutschrusse erzählte schon 2001 in seinem zweiten Buch davon, wie absurd Sowjetpropaganda, das Soldatenleben und Größenwahn sind. Ein höchst unterhaltsames Zeitdokument mit pointierten Episoden aus Kaminers Kindheit, Armeezeit, Studium und Theaterarbeit.

text **GÜNTER KEIL**

FOTO: PLAYBOY DEUTSCHLAND